

Und die Markomannen zittern, und die Quaden sind im Lauf,  
Und die Legion der Christen stürmt den Siegenden voraus.

9. Frage nicht: Wie nahm's der Kaiser? — Längst verklang der Stoa Ton  
In den Stürmen der Aonen — aber ewig lebt der Sohn,  
Der noch heut' aus Wetterwolken über Legionen blüht  
Und, die kleine Herde schirmend, über Cherubinen sitzt.

### 55. Der Tod des Carus. 283 n. Chr. (1830.)

Von August Grafen von Platen-Haffermünde. Werke. Stuttgart, 1839.

1. Mutig stand an Persiens Grenzen Roms erprobtes Heer im Feld,  
Carus saß in seinem Zelte, der den Purpur trug, ein Held.
2. Persiens Abgesandte beugten sich vor Roms erneuter Macht,  
Flehn um Frieden an den Kaiser; doch der Kaiser wählt die Schlacht.
3. Kampfbegierig sind die Scharen, die er fern und nah beschied,  
Durch das Heer aus tausend Kehlen ging das hohe Siegeslied:
4. „Weh den Perjern! Römer kommen, Römer ziehn im Flug heran,  
Rächen ihren Imperator, rächen dich, Valerian!
5. Durch Verrat und Mißgeschick nur trugst du ein barbarisch Joch;  
Aber, starbst du auch im Kerker, deine Rächen leben noch!
6. Wenn zu Pferd stieg Artaxerxes, ungezähmten Stolz im Blick,  
Setzte seinen Fuß der König auf Valerians Genick.
7. Ach, und Rom in seiner Schande, das vordem die Welt gewann,  
Flehte zum Olymp um einen, flehte nur um einen Mann.
8. Aber Männer sind erstanden, Männer führen uns zur Schlacht;  
Scipio, Marius und Pompejus sind aus ihrem Grab erwacht!
9. Unser Kaiser Aurelianus hat die Goten übermannt,  
Welche deinen Wundertempel, Ephesus, zu Staub verbrannt.
10. Unser Kaiser Aurelianus hat die stolze Frau besiegt,  
Welche nun im stillen Tibur ihre Schmach in Träume wiegt.
11. Probus führte seine Mauer durch des Nordens halbe Welt,  
Neun Germanenfürsten knieten vor dem röm'schen Kaiserzelt.
12. Carus, unser Imperator, sühnt nun auch die letzte Schmach,  
Geht mit Heldenschritt voran uns, Heldenschritte folgen nach.“
13. So der Weihgesang. Und siehe, plötzlich steigt Gewöll empor,  
Finsternis bedeckt den Himmel wie ein schwarzer Trauerflor,
14. Regen stürzt in wilden Güssen, grausenhafter Donner brüllt,  
Keiner mehr erkennt den andern, alles ist in Nacht verhüllt.
15. Plötzlich zuckt ein Blitz vom Himmel. Viele stürzen bang herbei,  
Denn im Zelt des Imperators hört man einen lauten Schrei.
16. Carus ist erschlagen! Jeder thut auf Kampf und Wehr Verzicht,  
Und es folgt des Heers Verzweiflung auf die schöne Zuversicht.
17. Alle fliehn, das Lager feiert wie ein unbewohntes Haus,  
Und der Schmerz der Legionen bricht in laute Klagen aus:
18. „Götter haben uns gerichtet, Untergang ist unser Theil;  
Denn des Kapitols Gebieter sandte seinen Donnerkeil!
19. Untergang und Schande wälzen ihren userlosen Strom;  
Stirb und neige dich, o neige dich zu Grabe, hohes Rom!